

bras e.V. ist ein großer Bremer Beschäftigungsträger mit etwa 400 Teilnehmenden und 92 Mitarbeitenden. Seit Jahrzehnten leisten wir mit Projekten wie Sprinter, Nachbarschaftscafés, dem Bremer Geschichtenhaus oder Concierge-Diensten (in Kooperation mit der GEWOBA) einen wertvollen Beitrag für die Stadtteile.

Bei diesen Projekten kommen drei Instrumente zum Einsatz:

- Arbeitsgelegenheiten („1-Euro-Jobs“) finanziert durch das Jobcenter Bremen aus Bundesmitteln
- Sozialversicherungspflichtige Stellen (Teilhabe am Arbeitsmarkt, Eingliederung von Langzeitarbeitslosen), Lohnkosten überwiegend JC Bremen, Komplementärfinanzierung über ESF/Landesmittel.
- Ehrenamt Finanzierung über ESF/Eigenmittel

Die für die Kommune Bremen seit Jahrzehnten von bras e.V. organisierten Projekte beschäftigte in den letzten 40 Jahren erfolgreich mehr als 20.000 Teilnehmende.

Erfolgreiche Integrationsprojekte sind akut in Gefahr!

Ursache ist eine gravierende Fehlsteuerung der vorhandenen Mittel durch den Senat und eine mangelnde Abstimmung bei den gemeinsam durch Jobcenter und Arbeitsressort geförderten Projekten.

Arbeitsressort fehlen 19 Millionen Euro im laufenden Haushalt.

Die für sieben Jahre vorgesehenen ESF-Mittel sind nach nur vier Jahren aufgebraucht. Selbst wenn die fehlenden Mittel zusätzlich bereitgestellt werden sollten, bleibt eine ähnliche **Finanzierungslücke für die Jahre 2026 und 2027**.

Lösungsvorschläge:

Die existenzielle Krise Öffentlich Geförderter Beschäftigung in Bremen kann nur gemeinsam von Jobcenter und Arbeitsressort unter Beteiligung der Träger gelöst werden.

1. Festlegung klarer Teilnehmendenzahlen für AGH und sozialversicherungspflichtige Stellen bis 2027 für eine bessere Planungssicherheit.
2. Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus dem Landeshaushalt zur Kompensation fehlender ESF-Gelder für diese Stellen.
3. Erweiterung des Umfangs ehrenamtlicher Stellen.

Dabei sollte Folgendes berücksichtigt werden:

1. Genauere und einvernehmliche Festlegung der Zielgruppe und der Zielsetzung
2. Kostenbewusstsein bzw. Prioritätensetzung bei Förderentscheidungen nach Kosten je Platz und Schwerpunkt auf Teilzeitstellen, besonders für Alleinerziehende
3. Einrichtung eines Steuerungsgremiums von Senat und Jobcenter unter der beratenden Hinzuziehung von VaDiB/Trägern.

Wir fordern den Senat auf, seiner Verantwortung gerecht zu werden und gemeinsam mit Jobcenter und Trägern tragfähige Lösungen für die öffentlich geförderte Beschäftigung in Bremen zu entwickeln!

Uwe Mühlmeyer, 1. Vorsitzender bras e.V.